

Erika Elisa Karg  
Wehe wenn sie losgelassen  
Lustspiel

E 667

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Wehe wenn sie losgelassen (E 667)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **KURZINFO:**

In ihrem Schrebergarten finden Hugo, Alfons und Kurt nicht nur Zeit zum gärtnern, sondern auch Muße für Kartenspiel und Bier trinken. Dabei hecken sie einen ganz besonderen Plan aus. Der jährliche Skatausflug soll sie dieses Jahr nicht in die Berge, sondern mit "last-minute" nach Kenia bringen - ohne Ehefrauen, versteht sich. Doch die Frauen kommen den Männern schnell auf die Schliche. Die Folge ist ein überraschenden Stelldichein im Schrebergarten, welches den Plänen der Männer eine ganz andere Richtung gibt und bei dem außerdem noch ein rätselhafter Gemüsedieb entlarvt und ein lebenswürdiger Landstreicher rehabilitiert wird.

*Spieltyp:* Lustspiel

*Bühnenbild:* 3 Akte

*Darsteller:* 6m 5w

*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

#### **BÜHNENBILD:**

Fassade eines Gartenblockhauses mit Tür und Blumenfenster. Davor überdachte Terrasse mit Beleuchtung. Links 1 Bank an der Wand, 1 Tisch, 2 Stühle. Rechts 1 Hollywoodschaukel mit Kippdach nach vorne gekippt. 1 Bierkasten.

#### **PERSONEN:**

Hugo Häbig, Pensionierter Kripobeamter 60-65 Jahre  
Alfons Schnapp, Installateur i.R. 60-65 Jahre  
Kurt Eifer, Friseurmeister i.R. 60-65 Jahre  
Agnes Frosch, Arme Witwe 65-70 Jahre  
Frida Schnapp, Alfons Frau 50-60 Jahre  
Alice Eifer, Kurts Frau 50-60 Jahre  
Karo Häbig, Hugos Frau 40-45 Jahre  
Michel Bach, Penner 40-60 Jahre  
Susi Eifer, Tochter von Alice u. Kurt 20-25 Jahre  
Andi Schnapp, Sohn von Frida u. Alfons 25-30 Jahre

#### **1. AUFZUG**

*Wenn sich der Vorhang öffnet, kommt Hugo gut gekleidet von links auf die Terrasse und stellt Korb auf den Tisch.*

#### **1. Szene**

**Hugo, Kurt, Alfons, Agnes**

**HUGO:**

Das ist wieder mal typisch. Da habe ich Kurt und Alfons herbestellt, und keiner ist da.

*(nimmt Weinflasche aus dem Korb und betrachtet sie)*

Dich werde ich jetzt vernaschen.

**KURT:**

*(kommt in Gartenschürze und derben Schuhen von rechts)*

Grüß dich, Hugo. Ist der Alfons noch nicht da?

**HUGO:**

Frag nicht. Du siehst doch, dass er durch Abwesenheit glänzt.

**KURT:**

Wo ist denn der Kerl nur?

*(setzt sich auf die Bank und knallt Spielkarten auf den Tisch)*

Ich bin gespannt, was du uns erzählen willst.

**HUGO:**

Ja, ihr zwei werdet Bauklötze staunen. Was ich euch gleich berichten werde, muss gebührend gefeiert werden. Zu diesem Zweck habe ich mir ein besonderes Tröpfchen ausgesucht.

*(streckt Kurt die Flasche hin)*

**KURT:**

Schön für dich, aber ich trinke lieber ein Bierchen.

*(geht in die andere Ecke zum Bierkasten und hebt eine Flasche nach der anderen hoch)*

Die sind ja alle leer!

**HUGO:**

Was? Das kann nicht sein. Vor drei Tagen war der Kasten noch voll.

**KURT:**

Hugo, bist du sicher, dass du kein Leergut gekauft hast?

**HUGO:**

*(tippt sich an die Stirn)*

Hältst du mich für blöd?

*(zeigt auf die Weinflasche)*

Ich hole den Korkenzieher und Gläser.

*(geht mit der Flasche durch die Tür)*

**KURT:**

*(mischt die Spielkarten, gibt für drei aus, besieht sich erst seine Karten, dann die anderen zwei Häufchen)*

Verdammt, der Alfons hat schon wieder das bessere Blatt.

*(tauscht Asse aus und legt Karten hin)*

**HUGO:**

*(kommt mit der entkorkten Flasche und nur einem Weinglas zurück und zeigt auf den Tisch)*

Kurti, du hast schon ausgegeben?

**KURT:**

Klar. Zeit ist Geld. Bis der Alfons kommt, können wir schon mal vespere. Und weil du diese Woche mit der Verpflegung dran bist, brauche ich nicht lange raten, was du mitgebracht hast?

**HUGO:**

Der LKW ist schon auf dem Weg.

*(packt aus einem Korb drei in Folie verpackte Portionen aus)*

**KURT:**

*(zieht Grimasse)*

Hugo, deine LKWs in allen Ehren. Ich würde aber viel lieber mal was anderes vespere als nur Leberkäswecken. Seit Jahren servierst du uns deine Spezialität. Die hängt

mir bis hier!

*(zeigt zum Hals)*

**HUGO:**

Meckere nicht. Iss.

*(schenkt sich sein Weinglas voll, schlürft und strahlt)*

Ein edles Tröpfchen.

**KURT:**

*(beißt in die Semmel und zeigt auf die Karten)*

Bis Alfons kommt, kannst du dir die Karten schon mal ansehen und überlegen, wie hoch du reizen kannst.

**HUGO:**

*(sieht seine Karten an und verzieht das Gesicht)*

Kurti, du hättest dir vorher die Hände waschen sollen.

Ich habe nur Mist.

*(deckt Alfons Karten auf)*

**KURT:**

Sag mal, spinnst du? Du kannst doch nicht die Karten vom Alfons aufdecken. Das ist Betrug.

**HUGO:**

Halt die Klappe. Du hast nichts gesehen. Ich möchte auch mal gewinnen. Seit zehn Jahren bin ich der Verlierer. Nur durch mich ist so viel Geld in unserer Spielkasse.

**KURT:**

Pech im Spiel. Glück in der Liebe.

**HUGO:**

Ha, ha. Du kennst doch meine Karolin. Sie denkt sogar im Bett nur an ihre Künstler.

**KURT:**

Das hast du nun davon. Warum musstest du auch wieder heiraten? Dir ging es doch glänzend als Witwer.

**HUGO:**

*(hebt den Finger)*

Schon in der Bibel steht geschrieben: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.

**KURT:**

Schon. Aber musste es ausgerechnet so eine ... eine ... Extravagante sein? Du hättest auch noch eine Bessere gefunden.

**HUGO:**

Meine Karolin ist aber etwas ganz "Besonderes". Du bist doch nur neidisch, weil sie zwanzig Jahre jünger ist als ich, und ...

**KURT:**

Das "und" kannst du dir sparen. Und jetzt legst du die Karte, die du dem Alfons stibitzt hast, wieder zurück.

**HUGO:**  
Nein, die passt. Jetzt habe ich wenigstens etwas zu melden.

**KURT:**  
Du meinst, im Gegensatz zu daheim.

**HUGO:**  
Daheim muss ich nur ab und zu schummeln.

**KURT:**  
Ja, vor allem, was dein Taschengeld betrifft.

**HUGO:**  
Woher weißt du das?

**KURT:**  
Hugo, du bist ein Gauner! Kannst du dir das als Kripobeamter denn erlauben?

**HUGO:**  
Ja, weil ich seit einem Jahr nicht mehr im Dienst bin.

**KURT:**  
Du darfst Alfons trotzdem nicht bescheißen.

**HUGO:**  
Es trifft ja keinen Armen. Alfons ist der Betuchteste von uns.

**KURT:**  
Na, du kannst dich auch nicht beklagen. Du beziehst doch eine schöne Pension vom Vater Staat. Was soll ich da sagen?

**HUGO:**  
Dass du den einzigen Frisörsalon im Ort hast.

**KURT:**  
Gehabt habe. Seit ich mich wegen meinem Asthma zurückgezogen habe, bekomme ich nur noch ein Taschengeld.

**HUGO:**  
*(zieht Kurt zu sich)*  
Im Vertrauen. Ich auch. Seit ich nicht mehr im Dienst bin, ist meine Karolin der Meinung, dass ich fürs Nichtstun nicht auch noch bezahlt werden muss.

**KURT:**  
Dabei schmeißen wir zwei nicht nur den Haushalt, sondern pflegen auch noch den großen Schrebergarten.

**HUGO:**  
Die Gartenarbeit hält meine Angetraute aber nur für mein Hobby.

**KURT:**  
Unsere Frauen haben keine Ahnung, was für eine mühselige Arbeit das ist.

**HUGO:**

Deshalb macht meine Karolin ja einen großen Bogen um den Schrebergarten.

**KURT:**  
Sie hat wohl Angst, dass ihr beim Unkraut jäten ein Fingernagel abbricht.

**HUGO:**  
Meine Süße ist eben zu Höherem geboren. Aber ich will mich nicht beklagen. Ich bin ja froh, dass Sie sich in unserem Paradies nie blicken lässt.

**KURT:**  
Hugo, ganz im Vertrauen. Hast du es noch nicht bereut, dass du die Karolin geheiratet hast?

**HUGO:**  
Nein. Ich komme nur immer noch nicht damit klar, dass Karolin Künstlerin ist und vom Haushalt keine Ahnung hat.

**KURT:**  
Dann hattest du es, als du noch im Dienst warst, entschieden leichter.

**HUGO:**  
Ich bin immer noch im Dienst. Allerdings nicht mehr bei der Polizei, sondern bei der Firma "Kannst du".

**KURT:**  
*(klopft sich auf die Schenkel und lacht laut)*  
Ha, ha. Bei dieser Firma arbeite ich jetzt auch. Ich höre schon morgens: Kannst du die Zeitung holen? Kannst du den Tisch abräumen? Kannst du einkaufen? Kannst du ...  
*(winkt ab)*

So geht das bis abends.

**HUGO:**  
Dann sind wir ja nicht nur im Garten Arbeitskollegen.

**ALFONS:**  
*(kommt im blauen Arbeitskittel mit derben Schuhen und geschultertem Spaten von rechts)*

Hier seid ihr! Wollt ihr Faulenzer nicht ein Gartengerät in die Hand nehmen?

*(zeigt auf Kurt)*

Dein Unkraut versaut meine schönen Beete.

*(zeigt auf Hugo)*

Und deinen Salat kannst du untergraben. Der fault wie du.

**KURT:**  
Morgen ist auch noch ein Tag.

**HUGO:**  
Morgen sind wir ...

**KURT:**

*(nimmt Alfons den Spaten ab, lehnt ihn an die Wand und drückt ihn auf einen Stuhl)*

Wir klopfen jetzt erst mal einen Skat.

**ALFONS:**

Das geht nicht. Ich muss erst ernten. Meine Frida braucht fürs Abendessen frisches Gemüse. Wenn ich mit leeren Händen heimkomme, streicht sie mir das Taschengeld.

**HUGO:**

*(streckt Alfons die Hand hin)*

Willkommen im Club der Pantoffelhelden.

**ALFONS:**

*(empört)*

Ich bin kein Pantoffelheld.

**KURT:**

Warum hast du dann Angst vor deiner Frida?

**ALFONS:**

Ich habe keine Angst. Ich will nur keinen Streit.

**HUGO:**

Amen.

**KURT:**

Alfons, lieber Kollege, du ...

**ALFONS:**

Kollege? Ich bin Installateur und kein Friseur.

**HUGO:**

Aber du arbeitest auch bei der Firma: "Kannst du". Oder sind dir diese zwei Wörter fremd?

**ALFONS:**

Du kannst mir den Buckel runter rutschen.

*(zeigt auf Kurt)*

Du auch.

**KURT:**

Später. Jetzt klopfen wir erst mal einen Skat.

*(zeigt auf den Korb)*

Rate mal, was uns Hugo mitgebracht hat?

**ALFONS:**

Da du mich raten lässt, sind es diesmal nicht seine ewigen LKWs.

**HUGO:**

*(schiebt Alfons die Semmel zu)*

Also, was den Skatausflug betrifft, habe ich ...

**AGNES:**

*(kommt in Kittelschürze und Kopftuch von rechts)*

Tag, die Herren. Darf ich stören?

**ALFONS:**

Um was geht es, Agnes?

**AGNES:**

Es geht darum, dass ich das Gemüse, das ich vor Monaten gepflanzt habe, nicht ernten kann.

**KURT:**

Brauchst du einen starken Mann?

**AGNES:**

Nein, ich brauche dich, Hugo, als Polizist.

**HUGO:**

Ich bin nicht mehr im Dienst.

**ALFONS:**

Agnes, was hat die Polizei mit deinem Gemüse zu tun?

**AGNES:**

Weil mir jede Woche die Hälfte fehlt.

**KURT:**

Das gibt es doch nicht.

**HUGO:**

Bist du sicher, dass du es nicht schon auf dem Markt verkauft hast?

**AGNES:**

Ich bin noch nicht senil.

**ALFONS:**

Hier klaut doch keiner Gemüse.

**KURT:**

Hier kennt jeder jeden.

**AGNES:**

Letzte Woche habe ich mich gewundert, warum die Beete bei den Müllers abgeerntet waren, obwohl die seit drei Wochen im Urlaub sind.

**HUGO:**

In unserem Paradies ein Dieb. Das ist unglaublich.

**AGNES:**

Das kannst du laut sagen. Wenn ich den erwische, drehe ich ihm eigenhändig den Kragen um.

*(geht wütend ab)*

**ALFONS:**

*(packt eine Semmel aus)*

Hugo, du könntest dir schon mal was anderes einfallen lassen. Wenn du bei deiner jungen Frau auch so phantasielos bist, wundert es mich nicht, dass sie die Kunst der Praxis vorzieht.

**HUGO:**

Also mein Liebesleben steht hier nicht zur Debatte.

**KURT:**

Aber meine Karten.

**ALFONS:**

*(nimmt Karten auf und betrachtet sie)*

Lauter Luschen. Da stimmt doch was nicht. Also wenn ihr zwei Schlitzohren meint, ihr könnt mich bescheißen, müsst ihr früher aufstehen.

*(zieht Karten aus Hugos und Kurts Händen, mischt und gibt aus)*

So, nun wollen wir mal sehen, wem Fortuna hold ist!

**HUGO:**

*(nimmt Karten auf und verzieht das Gesicht)*

**KURT:**

*(starrt auf seine Karten und wirft sie auf den Tisch)*

Hugo, wolltest du uns nicht was über den Skatausflug erzählen?

**ALFONS:**

Vorher brauche ich aber ein Bier.

*(geht zum Kasten und hebt die Flaschen hoch)*

Das finde ich jetzt nicht lustig. Ihr hättet mir wenigstens ein Fläschchen übrig lassen können.

**HUGO:**

*(hebt drei Finger in die Höhe)*

Ich schwöre, dass ich vor drei Tagen einen vollen Kasten gebracht habe.

**KURT:**

Dann waren eben die Heinzelmännchen hier.

**ALFONS:**

Heinzelmännchen sind bekannt dafür, dass sie alle Arbeiten verrichten. Vom Leersaufen eines Bierkastens ist mir nichts bekannt.

*(greift nach Hugos Weinglas und trinkt es leer)*

**HUGO:**

Sag mal, spinnst du? Das ist ein ganz besonders edles Tröpfchen. Das darfst du nicht auf einmal hinunterkippen.

*(schenkt sich das Glas wieder voll)*

**KURT:**

Hugo, reg dich ab. Der Alfons hat als Biertrinker keine Ahnung vom Wein. Lass mich mal kosten.

*(trinkt das Glas leer)*

Doch, der ist genießbar.

**HUGO:**

Genießbar? Ihr habt beide keine Ahnung.

*(schenkt sich das Glas wieder voll und hält es fest)*

**KURT:**

*(leckt sich die Lippen und hält die Weinflasche hoch)*

Dieser Wein erinnert mich an unseren letzten Skatausflug in Südtirol.

**ALFONS:**

Also, Hugo, schieß los. Was ist mit unserem Ausflug?

**HUGO:**

Ich habe für uns ein sensationelles Angebot. Euch bleibt gleich die Spucke weg.

**KURT:**

Was soll schon "sensationell" an Hintersteinbach sein?

**ALFONS:**

Dort kennen wir doch jeden Fels und Stein.

**HUGO:**

Deswegen geht es diesmal nicht in die Berge, sondern woanders hin.

*(zieht aus dem Korb Prospekte und wedelt damit)*

**ALFONS:**

Lass sehen.

*(zieht Hugo das Prospekt aus der Hand und betrachtet es)*

**KURT:**

*(sieht Alfons über die Schulter)*

Ich sehe da drauf nur Palmen, Meer und weißen Strand. Wo sind da die Berge?

**HUGO:**

Müssen es denn jedes Jahr Berge sein? Zur Abwechslung könnten wir doch mal im Meer schwimmen.

**ALFONS:**

Schwimmen? Ich kann nicht schwimmen.

**KURT:**

*(dreht Prospekt um)*

Was sind das für Affen? Die gibt es doch nicht in Südtirol.

**HUGO:**

Aber in Kenia.

**ALFONS:**

Kenia. Was sollen wir denn bei den Wilden in Afrika?

**HUGO:**

Uns amüsieren.

**KURT:**

Amüsieren ist für mich ein Fremdwort.

**ALFONS:**

Hugo, wie bist du denn auf so eine Schnapsidee gekommen?

**HUGO:**

Die Schnapsidee habe ich vom Reisebüro. Dort habe ich mich heute erkundigt, was drei Skatbrüder mit der Spielsumme von zweitausendzweihundert Euro machen können. Das reizende Fräulein hat mich ausgiebig

beraten und mir versichert, dass wir mit dem Geld bis nach Kenia fliegen können. Vorausgesetzt, wir fliegen morgen.

**KURT:**

Fliegen? Ich bin noch nie geflogen. Höchstens mit der Tür ins Haus.

**ALFONS:**

Und morgen schon? Du hast doch einen Vogel. Ich kann doch nicht von heute auf morgen abhauen. Hast du vergessen, dass ich Geschäftsmann bin?

**HUGO:**

Deine Klempnerfirma ist bei deinem Sohn in den besten Händen. Diese Ausrede kannst du dir sparen.

**KURT:**

Alfons hat trotzdem recht. Ich kann auch nicht von heute auf morgen verduften. Mein Salon ...

**HUGO:**

Deinen Salon hat deine Tochter gut im Griff.

**ALFONS:**

Muss es denn gleich Kenia sein? Das kostet doch ein Vermögen.

**HUGO:**

Eben nicht. Habt ihr noch nie etwas von "Last minute" gehört?

**KURT:**

Doch, aber erklär' uns das mal näher.

**HUGO:**

Last minute bedeutet: In letzter Minute. Und weil in letzter Minute drei Personen den Flug abgesagt haben, bekommen wir diese Flugtickets zu einem Spottpreis. In unserer Kasse ist genug drin. Den Rest können wir verprassen.

**ALFONS:**

Das hört sich gut an, aber ...

**KURT:**

Ich wäre gerne dabei, aber...

**HUGO:**

Kein aber. So eine Gelegenheit können wir uns doch nicht entgehen lassen. Seht euch mal das grandiose Hotel an.

*(reicht Alfons noch einen Prospekt)*

**ALFONS:**

Wenn das in Wirklichkeit nur halb so komfortabel ist, bin ich dabei.

**KURT:**

Doch, das kann sich sehen lassen. Aber was sagen wir

unseren Frauen?

**ALFONS:**

Wenn wir denen erzählen, dass wir nach Kenia fliegen wollen, lassen die uns doch nicht weg.

**HUGO:**

Denen müssen wir das doch nicht auf die Nase binden.

**KURT:**

Genau. Die erzählen uns ja auch nicht alles.

**HUGO:**

Dann kaufe ich gleich die Flugtickets.

**KURT:**

Moment. So schnell lasse ich mich nicht überrumpeln. Warum diese Eile?

**HUGO:**

Weil ich noch heute die Tickets kaufen muss, sonst sind sie weg.

**ALFONS:**

Wie soll ich das nur meiner Frida beibringen?

**KURT:**

Wir stellen unsere Frauen einfach vor die vollendete Tatsache.

**HUGO:**

Wir sagen unseren Frauen zwar, dass wir zum Skatausflug fahren. Wir sagen ihnen aber nicht, dass wir nach Kenia fliegen.

**ALFONS:**

Also fahren wir offiziell wieder nach Hintersteinbach.

**HUGO:**

Zum Glück wollen sie nicht mehr mitkommen.

**KURT:**

Letztes Jahr hat mich fast der Schlag getroffen, als meine Alice sich gewünscht hat, Südtirol kennenzulernen.

**ALFONS:**

Mich auch. Aber wir können beruhigt sein. Unsere Holden haben die Schnauze voll.

**HUGO:**

Ja. Meine Karo hat gemeint, gleich nach Hintersteinbach wäre die Welt mit Brettern vernagelt.

**ALFONS:**

Meine Frida hat gesagt: Einmal und nie wieder.

**KURT:**

Und meine Alice meinte, dort wäre der Hund begraben.

**HUGO:**

Weil es in unserer bescheidenen Pension bei der Frau Moser weder Fernsehen noch sonstiges Vergnügen gibt.

**ALFONS:**

Wenn unsere drei Holden gewusst hätten, dass wir hinter der Felswand, anstatt hinauf zu kraxeln, hinunter zur Jausenwirtin marschiert sind, wären sie ausgeflippt.

**HUGO:**

Am meisten hat meine Karo ihre Künstler vermisst. Wir können also beruhigt sein. Unsere Eehälften wollen von unserem Ausflug nichts wissen.

**KURT:**

Das heißt, wir können unseren Skatausflug in vollen Zügen genießen.

**ALFONS:**

Diesmal sieht der Genuss aber etwas anders aus. In Afrika haben wir hoffentlich nicht acht Tage Regenwetter.

**HUGO:**

Sondern Sonne, Palmen, Meer und knackige Mädchen.

**ALFONS:**

Mädchen?

*(schluckt trocken)*

Wirklich?

**KURT:**

Ich habe mal gelesen, dass Afrika ein armes Land ist. Dort haben die Menschen nicht mal genug zu essen und anzuziehen.

**HUGO:**

Deshalb tragen die Mädchen nur Baströckchen und um den Busen einen Blumenkranz.

**ALFONS:**

*(leckt sich die Lippen)*

Das glaube ich erst, wenn ich es sehe.

**HUGO:**

Das wirst du sehen, wo wahr ich Hugo heiße.

**KURT:**

Ich kann es kaum noch erwarten. Ich radle gleich heim und packe den Rucksack.

**HUGO:**

Rucksack? Hast du keinen Koffer?

**KURT:**

Doch, aber wenn ich einen Koffer packe, bekommt meine Frau spitz, dass etwas faul ist.

**ALFONS:**

Genau. Wir fahren ja offiziell in die Berge.

**AGNES:**

*(kommt wieder von rechts)*

Entschuldigt, dass ich nochmals störe. Mir ist der Stiel

vom Spaten abgebrochen.

**ALFONS:**

Du kannst meinen haben.

*(zeigt zum Spaten an der Wand)*

**AGNES:**

Danke, Alfons.

*(nimmt den Spaten und bleibt stehen)*

**KURT:**

Hast du noch etwas auf dem Herzen, Agnes?

**AGNES:**

Ja. Ich habe mir überlegt, dass jede Nacht einer von uns Wache schiebt. Nur so lange, bis wir den Dieb erwischt haben.

**HUGO:**

Liebe Agnes. Wir drei würden das gerne für dich übernehmen, aber da wir morgen in aller Herrgottsfrühe zu unserem Ausflug starten, müssen wir beizeiten ins Bett.

**AGNES:**

Na gut. Dann muss ich eben die Sache selbst in die Hand nehmen. Viel Spaß beim Ausflug.

*(geht mit Spaten rechts ab)*

**KURT:**

Hugo, wann geht eigentlich unser Flieger?

**HUGO:**

Morgen früh um fünf Uhr. Wir müssen zwei Stunden vorher am Flughafen sein.

**ALFONS:**

Dann müssen wir ja mitten in der Nacht aufstehen.

**KURT:**

So früh sind wir noch nie losgefahren. Unsere Frauen werden sich wundern.

**HUGO:**

Denen sagen wir eben, dass wir, bevor der große Verkehr beginnt, schon in Hintersteinbach sein wollen.

**ALFONS:**

Und wie kommen wir zum Flughafen? Also ich lasse meinen Lieferwagen mit der Firmenaufschrift nicht acht Tage lang auf dem Gelände stehen.

**HUGO:**

Natürlich habe ich auch daran gedacht. Und damit unsere Frauen keinen Verdacht schöpfen, holst du Kurt und mich wie üblich ab. Du fährst aber nur bis hierher. Hinter dem hohen Komposthaufen kannst du deine Karre verstecken und wir fahren mit dem Taxi zum Flughafen.

**KURT:**

Der Vorschlag ist super. Der könnte von mir sein.

**HUGO:**

Dann radle ich jetzt ins Reisebüro und kaufe die Tickets, bevor sie uns jemand vor der Nase wegschnappt. Ich hole nur noch die Kasse.

*(geht durch die Tür)*

**ALFONS:**

Kurti, hättest du dir jemals träumen lassen, dass wir drei alte Knaben mal nach Afrika fliegen?

**KURT:**

Nein. Und schon gar nicht ohne unsere Frauen. Wenn die wüssten!

*(betrachtet die Prospekte)*

Alfons, ich bin aufgeregt wie ein Schulbub vor dem Zeugnis.

**ALFONS:**

Ich auch.

*(tippt aufs andere Prospekt)*

Dieses Luxushotel ist mit der bescheidenen Pension in Tirol natürlich nicht zu vergleichen. Und das auch noch zum gleichen Preis. Da muss doch irgendwo ein Haken sein.

**KURT:**

Mal bloß nicht schon vorher den Teufel an die Wand. Der Hugo hat mir schon richtig den Mund wässrig gemacht.

**ALFONS:**

Wo bleibt der Kerl nur mit der Kasse?

*(reißt die Tür auf und ruft hinein)*

Hugo, bist du da drin eingeschlafen?

**HUGO:**

*(kommt mit der Kasse, stellt sie auf den Tisch und klopft sich die Hosenbeine ab)*

Ich habe unser Spielgeld unter dem alten Sofa so gut versteckt, sodass ich es beinahe nicht gefunden hätte.

**ALFONS:**

Warum deponierst du unsere Kasse hier und nicht zur Hause?

**HUGO:**

Weil sie dort meine Karo längst gefunden hätte.

**KURT:**

Und da sie alles, was sie findet, ihren Künstlern in den Rachen stopft, würden wir, anstatt nach Kenia zu fliegen, in den Mond sehen.

**ALFONS:**

Hugo, du hast als Finanzminister und Organisator ein Lob verdient. Lasst uns darauf anstoßen.

**KURT:**

Mit was denn? Der Bierkasten ist ja leer.

**HUGO:**

Meine Flasche auch.

## 2. Szene

Frida, Alfons, Hugo, Kurt, Agnes

**FRIDA:**

*(kommt, einfach gekleidet, von links und zeigt mit dem Handy auf Alfons)*

Alfons, ich könnte dich erwürgen. Du hast dein Handy zu Hause gelassen.

**ALFONS:**

Na und? Ich brauche hier kein Telefon. Oder brennt es?

**FRIDA:**

Im Gegenteil. Ein Wasserrohrbruch. Du musst gleich kommen.

**ALFONS:**

Warum ich? Sag das deinem Sohn. Er ist jetzt der Boss.

**FRIDA:**

Andi ist auf der Großbaustelle. Also, mach dich auf die Socken.

**KURT:**

Ausgerechnet jetzt? Wir haben noch so viel zu besprechen.

**FRIDA:**

Das könnt ihr morgen auch noch. Der Rohrbruch hat Vorrang.

**HUGO:**

Frida, beruhige dich erst mal. Du bist ja ganz außer Atem.

**FRIDA:**

Ja, weil mein Alfons das Fahrrad mitgenommen hat, musste ich den ganzen Weg bis hierher rennen. Da haben wir fünf Fahrzeuge, aber wenn ich mal eins brauche, sind alle unterwegs.

*(tippt Alfons an)*

Wenn du das Handy mitgenommen hättest, dann hätte ich mir den Weg sparen können.

**KURT:**

Ich habe mein Handy einmal mit hierher genommen. Da ist es mir vor lauter Arbeit aus der Hosentasche gerutscht und ich habe es eingegraben.

**ALFONS:**

*(stöhnt)*



Ausgerechnet heute ein Wasserrohrbruch. Das hat mir gerade noch gefehlt. Wir müssen hier ...

**FRIDA:**

Karten spielen. Und so was nennt ihr Gartenarbeit?

*(zeigt auf Karten, dann auf die Prospekte)*

Was ist das denn?

**HUGO:**

*(legt Prospekte in den Korb und stellt ihn unter den Tisch)*

Das sind ... das sind ...

**KURT:**

Samenprospekte.

**FRIDA:**

Aha. Warum versteckt ihr sie dann vor mir?

**HUGO:**

Weil wir euch Damen mit schönen Blumen überraschen wollen.

**FRIDA:**

Dann bin ich mal gespannt, was euch in Zukunft alles blüht!

**ALFONS:**

Ich mache mich wohl oder übel an den Wasserrohrbruch.

**HUGO:**

Frohes Schaffen, Alfons. Aber vergiss nicht ...

**KURT:**

Wir sehen uns.

*(hält drei Finger in die Höhe und winkt damit)*

**ALFONS:**

Habe verstanden.

*(geht links ab)*

**KURT:**

Frida, willst du deinen Alfons nicht begleiten?

**FRIDA:**

Ihr wollt mich wohl los werden.

*(zeigt um sich)*

Wo ist das Gemüse fürs Abendessen? Mein Herr Gemahl hat also lieber mit euch Karten gespielt anstatt zu ernten. Das ist wieder mal typisch.

**KURT:**

Liebe Frieda, dein Alfons wollte ja ernten. Aber weil die Agnes seinen Spaten gebraucht hat, musste er warten, bis sie ihn zurück bringt.

**HUGO:**

Ich kann das bestätigen.

**KURT:**

Da du so eine liebe Nachbarin bist, werde ich für dich ernten. Was brauchst du denn?

**FRIDA:**

Danke, übernimm dich nicht. Mähe lieber den Rasen.

**KURT:**

Das wollte ich gerade tun.

**HUGO:**

Vorher müssen wir dir aber noch sagen, dass wir in den nächsten acht Tagen nicht erreichbar sind.

**FRIDA:**

Das ist mir doch egal.

**KURT:**

Dann ist es dir also egal, dass dein Alfons mit uns zum Skatausflug geht?

**FRIDA:**

Schon wieder?

**HUGO:**

Was heißt schon wieder? Es ist schon fast ein Jahr her, dass wir unsere überschüssigen Kräfte an den Felswänden ausgelassen haben.

**FRIDA:**

Was findet ihr Deppen bloß an der Kraxelei?

**KURT:**

Du hast also nichts dagegen, dass der Alfons morgen mitkommt?

**HUGO:**

Du kannst gar nichts dagegen haben, weil ein Drittel vom Spielgeld dem Alfons gehört.

**FRIDA:**

Ich gönne Alfons die acht Tage Urlaub. Nur, muss es schon morgen sein?

**HUGO:**

Es muss. Ich habe bei Frau Moser angerufen und sie hat mir gesagt, dass ihre Zimmer nur in den kommenden acht Tagen frei sind. Und damit wir nicht in den Berufsverkehr kommen, fahren wir um drei heute Nacht los.

**KURT:**

Deshalb bringe ich meinen Rosengarten noch auf Vordermann. Machs gut, Frida.

*(geht rechts ab)*

**HUGO:**

Ich muss auch noch was tun.

*(geht mit Kasse links ab)*

**FRIDA:**

Die haben es aber eilig. Das stimmt doch was nicht. Vor

allem kann ich nicht glauben, dass die morgen schon,  
und auch noch mitten in der Nacht los müssen.

*(reibt sich die Stirn)*

Wenn ich jetzt die Telefonnummer von der Frau Moser  
im Kopf hätte, würde ich sie anrufen.

*(tippt sich an den Kopf)*

Die Alice hat die Nummer auch notiert.

*(tippt Nummer ins Handy und lauscht)*

Die nimmt nicht ab. Dann ist sie unterwegs. Also  
probiere ich es auf ihrem Handy.

*(wählt neu und lauscht)*

Hallo Alice, ich bin es, die Frida. Ich brauche von dir die  
Telefonnummer von der Frau Moser in Hintersteinbach.

Wie? Aha, die hast du nicht im Kopf. Schade, wo bist du  
denn gerade? Prima, das ist ja nur ein Katzensprung.

Komme doch bitte sofort zur Blockhütte. Ja, es ist sehr  
wichtig. Bis gleich.

*(drückt Austaste und rennt wieder hin und her)*

Von der übereilten Aktion der Männer hat Karo sicher  
auch keine Ahnung.

*(tippt andere Nummer ins Handy und lauscht)*

Hey, Karo, welch ein Wunder, dass ich dich auf Anhieb  
erreicht habe. Egal, wo du gerade bist, du musst sofort  
zur Blockhütte kommen, - Wie? Natürlich ist es wichtig.

Es geht auch um deinen Mann. Also, gib Gas. Tschüs.

*(drückt Austaste und hebt Hugos Weinflasche in die  
Höhe)*

Die ist ja leer. Und der Bierkasten auch. Wenn mein  
Alfons nur zum Saufen und Kartenspielen hierher  
kommt, muss unser Garten ja schlimm aussehen. Da  
muss ich doch gleich mal nachsehen.

*(geht rechts ab)*

**AGNES:**

*(kommt von links)*

Nanu, wo sind denn die Männer so plötzlich hin? Die  
spielen doch sonst stundenlang hier.

*(reibt sich die Stirn)*

Was mache ich jetzt? Nun kann ich den Hugo nicht  
fragen, ob er mir seine Schubkarre leiht. Und der Alfons  
hat mir meinen vollen Karren mit dem Abfall noch nicht  
zum Komposthaufen gefahren. Na, dann muss ich eben  
selber ...

*(spuckt in die Hände und geht links ab)*

### 3. Szene

**Alice, Karo, Frida, Agnes**

**ALICE:**

*(kommt modisch gekleidet und schön frisiert von links)*

Nanu, da hat es die Frida so dringend gemacht und ist  
gar nicht da.

**KARO:**

*(kommt im langen Flatterkleid, wilder Haarmähne und  
mit viel Klimperschmuck von links)*

Hallo Alice. Wo ist Frieda? Sie hat mich hierher gerufen,  
dabei müsste ich schon auf der Vernissage sein.

**ALICE:**

Mich hat sie auch herbestellt, und ihre Stimme klang, als  
ob es um Leben und Tod ginge.

*(ruft laut)*

F r i d a.

**FRIDA:**

*(kommt von rechts)*

Genauso habe ich mir das vorgestellt. Die Beete sind  
immer noch nicht umgegraben.

**KARO:**

Frida, wenn du mich deshalb hast hierherkommen  
lassen, verzeihe ich dir das nie.

**ALICE:**

Also, Frieda, was ist los?

**FRIDA:**

Unsere Männer wollen ihren Skatausflug machen, und  
zwar noch heute Nacht.

**ALICE:**

Was? Davon hat mein Kurt noch nichts verlauten lassen.  
Normalerweise packt er schon vier Wochen vorher  
seinen Rucksack.

**KARO:**

Und deswegen regt ihr euch auf?

**FRIDA:**

Gerade deswegen - da ist doch was faul. Hugo wollte  
mir weismachen, dass die Zimmer bei Frau Moser nur die  
kommende Woche frei sind.

**ALICE:**

Die Zimmer sind doch immer frei, weil sich kein  
normaler Mensch so weitab von der Zivilisation  
einquartiert.

**KARO:**

Meinetwegen kann der Hugo diese Kraxelei auf sich

nehmen, vorausgesetzt, er bricht sich kein Bein und ich muss ihn dann pflegen.

**ALICE:**

Also mir ist das nicht egal.

**KARO:**

*(zeigt auf die Weinflasche)*

Frida, hast du diesen Wein mitgebracht?

**FRIDA:**

Nein, die Flasche stand schon da, und zwar leer. Das ist aber jetzt Nebensache.

**KARO:**

Das ist es nicht. Diese Flasche stammt aus unserem Keller.

**ALICE:**

Deshalb geht die Welt nicht unter. Konzentriere dich lieber darauf, dass unsere Männer über Nacht abhauen wollen.

**KARO:**

*(setzt sich an den Tisch, stößt mit den Beinen an den Korb und hält ihn hoch)*

Was macht denn mein Korb hier?

**ALICE:**

Da ist ja was drin.

**FRIDA:**

Das sind die Blumenkataloge, die sich Hugo hat schicken lassen.

**ALICE:**

*(betrachtet die Prospekte)*

Blumenkataloge? Ich sehe hier Palmen, Strand und braune Mädchen.

**FRIDA:**

*(nimmt den anderen Prospekt)*

Hier ist ein Hotel angekreuzt.

**KARO:**

*(sieht Frida über die Schulter)*

Alle mit Doppelbett, Balkon mit Blick aufs Meer - und Affen.

**ALICE:**

So etwas gibt es doch nicht in Hintersteinbach.

**FRIDA:**

*(dreht den Prospekt um)*

Aber in Kenia.

**KARO:**

Kenia? Das heißt, unsere Schlawiner wollen gar nicht in die Berge.

**FRIDA:**

Das müssen wir verhindern. Die wollen sich doch bloß mit den schwarzen Mädchen vergnügen.

**ALICE:**

So etwas macht mein Kurtchen nicht.

**KARO:**

Ha, ha. Ich sage nur: Wehe, wenn sie losgelassen.

**FRIDA:**

Den drei Hallodris versalzen wir die Suppe.

**ALICE:**

Und wie?

**KARO:**

Ich sperre meinem Hugo das Konto. Ohne Geld kein Ausflug.

**FRIDA:**

Die haben genug in der Spielkasse. Deshalb hat sie der Hugo mitgenommen.

**KARO:**

Wo ist er hin mit dem vielen Geld?

**FRIDA:**

Was weiß ich?

**ALICE:**

Wir können unsere Männer nicht ins Verderben rennen lassen.

**KARO:**

Fliegen, die wollen nicht rennen.

**FRIDA:**

Mein Alfons fliegt, aber nicht nach Kenia, sondern aus dem Bett, wenn er mich betrügt.

**ALICE:**

Ich lasse auch nicht zu, dass sich mein Kurt in Kenia übernimmt.

**KARO:**

Wie wollt ihr das verhindern?

**FRIDA:**

Ich verstecke seinen Reisepass. Vorausgesetzt, ich finde ihn.

**ALICE:**

Mein Kurt trägt seinen Ausweis immer bei sich.

**KARO:**

Ich habe eine Idee. Wir verstecken den Wecker.

**FRIDA:**

Das fällt auf. Aber ich stelle den Wecker ab, wenn er schläft.

**ALICE:**

Das mache ich auch. Und wenn die Hallodris morgen früh um sieben Uhr aufwachen, schwebt der Flieger

längst am Himmel.

**KARO:**

Aber so wie ich meinen Hugo kenne, bringt der vor Erwartung kein Auge zu und weckt seine Kumpane durch anhaltendes Klingeln an der Haustür.

**ALICE:**

Die Klingel kann ich auch abstellen.

**FRIDA:**

Ich lasse noch zusätzlich die Luft aus dem Autoreifen.

**KARO:**

Vergiss es, dann muss Hugo fahren und ich habe acht Tage keinen fahrbaren Untersatz. Ohne Auto bin ich aufgeschmissen.

**ALICE:**

Mit unserem Wagen können die Skatbrüder auch nicht zum Flughafen. Susi braucht ihn jeden Tag. Kurt weiß das.

**KARO:**

Euch wird schon noch was einfallen. Und damit die Schlawiner nicht merken, dass wir wissen, was wir nicht wissen sollen, legen wir die Prospekte wieder in den Korb.

*(legt Prospekte in den Korb und stellt ihn wieder unter den Tisch)*

**AGNES:**

*(kommt mit dem Spaten von rechts)*

Mit bestem Dank zurück. Ich habe ihn auch sauber gemacht.

**FRIDA:**

Danke, Agnes. Stelle ihn einfach an die Wand.

**ALICE:**

Hallo Agnes. Hast du nie Feierabend?

**AGNES:**

Na, wollt ihr hier ein Kaffeekränzchen abhalten?

**KARO:**

Und wenn? Was geht Sie das an? Ist noch was?

**AGNES:**

Nein. Schönen Abend.

*(geht links ab)*

**FRIDA:**

Karo, warum warst du denn so unfreundlich zur Agnes? Hat sie dir etwas getan?

**ALICE:**

Unsere Agnes kann keiner Fliege was zu leide tun.

**KARO:**

Die sieht mich immer so von der Seite an und grinst

auch noch unverschämt.

**FRIDA:**

Wir drei setzen uns bei mir zu Hause zusammen. Da sind wir ungestört und besprechen bei einem Likörchen, was wir machen.

**ALICE:**

Prima. Wir müssen uns schon noch was einfallen lassen, damit unsere Männer nicht nach Kenia kommen.

**KARO:**

Auf mich müsst ihr verzichten. Ich sollte schon seit einer Stunde auf der Vernissage sein. Ihr könnt mich jederzeit telefonisch erreichen. Also bye, bye.

*(geht winkend links ab)*

**ALICE:**

Jetzt ist doch die Karo tatsächlich abgehauen. Dabei gibt es momentan doch nichts Wichtigeres als unsere Männer.

**FRIDA:**

Ich habe schon längst begriffen, dass ihr die Künstler mehr bedeuten als der eigene Mann.

#### 4. Szene

Kurt, Frida, Alice

**KURT:**

*(kommt mit drei Rosen von rechts und zeigt auf Frida)*

Frida, du bist ja immer noch da.

**FRIDA:**

Ja, Aber sieh mal, wer noch da ist?

*(zeigt auf Alice)*

**KURT:**

Alice, mein Spätzchen. Das ist aber eine Überraschung. Dann kann ich dir die Blümchen gleich hier überreichen.

**ALICE:**

Wie komme ich denn zu der Ehre? Deine Rosen sind dir doch heilig.

**KURT:**

Daran siehst du, was du mir bedeutest.

*(gibt Alice die Rosen)*

**FRIDA:**

Auf so was Nettes kommt mein Alfons nie.

**KURT:**

*(zieht eine Rose aus Alices Händen und gibt sie Frida)*

Damit du nicht leer ausgehst.

**FRIDA:**

Was ist denn in dich gefahren? Hast du ein schlechtes Gewissen?

**KURT:**

Nein. Die Blümchen sind nur ein kleiner Trost, weil ihr Hübschen acht Tage ohne uns auskommen müsst.

**ALICE:**

Was heißt das genau?

**KURT:**

Hugo, Alfons und ich starten heute Nacht zu unserem jährlichen Skatausflug.

**ALICE:**

Was, in der Nacht schon? Warum diese Eile?

**KURT:**

Das hat sich so ergeben.

*(zeigt auf Alice)*

Was machst du eigentlich hier?

**ALICE:**

Ich ... ich ...

**FRIDA:**

Alice wollte mich nur abholen. Wir haben noch etwas vor.

**ALICE:**

Ja, und da du sicher noch viel zu tun hast, bevor du abreist, wollen wir dich nicht länger aufhalten. Also, mach's gut, Kurtchen.

*(winkt Kurt zu und geht hinter Frida links ab)*

**KURT:**

*(winkt Alice nach und atmet erleichtert aus)*

Gott sei Dank wissen unsere Frauen nicht, was wir vorhaben. Wenn die Hugos Korb gefunden hätten, wäre es aus.

*(zieht Korb unter dem Tisch hervor und wedelt mit den Prospekten)*

Zum Glück ist noch alles da.

*(ruft lauf)*

Kenia, wir kommen.

**VORHANG**

## **2. AUFZUG**

*Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer und halbdunkel.*

### **1. Szene**

**Michel, Andi, Susi**

**MICHEL:**

*(kommt in Pennerkleidung mit Bündel auf dem Rücken von links)*

Halli, hallo, mein Himmelbett, da bin ich wieder.

*(schiebt das Dach der Hollywoodschaukel nach hinten, schnürt sein Bündel auf und schüttelt alte, graue Wolldecke aus)*

Es geht doch nichts über eine angenehme Nachtruhe.

*(zieht Jacke, Stiefel und Hose aus und schiebt alles unter die Schaukel)*

Hier kann ich mich von den Strapazen des Tages erholen.

Wenn ich jetzt noch eine warme Mahlzeit hätte, wäre mein Glück vollkommen. Das rohe Gemüse ist auf die Dauer nicht das Wahre. Mal sehen, ob die Gärtner für mein flüssiges Brot gesorgt haben?

*(geht zum Bierkasten und hebt Flaschen hoch)*

Dem Gewicht nach sind die Flaschen alle leer.

Scheibenkleister, jetzt muss ich hungrig ins Bett.

*(setzt sich auf die Schaukel)*

Mein Magen knurrt so laut, das ich bestimmt kein Auge zu bekomme. Vielleicht finde ich etwas in der Hütte.

*(geht zur Tür und rüttelt daran)*

Wieder abgeschlossen. Wo haben die nur den Schlüssel versteckt?

*(fährt mit Hand über den Türrahmen)*

Nichts. Na, dann muss ich eben von einem Essen träumen.

*(legt sich hin und deckt sich zu)*

**ANDI:**

*(kommt mit Susi eng umschlungen von rechts)*

So mein Mäuschen, hier sind wir endlich ungestört. Soll ich Licht machen?

**MICHEL:**

*(zieht Decke über den Kopf)*

**SUSI:**

Nein, ich habe Kerzen mitgebracht, das ist viel romantischer.

**ANDI:**

Und ganz romantisch wollen wir unser Zusammensein genießen.

**SUSI:**

Ich konnte es kaum noch erwarten, dich zu treffen. Nur, dass wir das heimlich tun müssen, ist ungerecht.

*(packt aus ihrem Korb Teelichte oder Kerzen aus)*

Wenn mein Papa nur nicht so stur wäre.

**ANDI:**

Mein Vater ist noch viel sturer. Gestern hat er mich zur Schnecke gemacht, weil ich der Hanna immer noch keinen Heiratsantrag gemacht habe.

**SUSI:**

Und warum bist du kein braver Junge?

**ANDI:**

Das weißt du ganz genau. Ich liebe dich, dich und

nochmals dich. Du bist die Frau, mit der ich alt werden möchte.

**SUSI:**

Aber Hanna erbt mal die Installationsfirma.

**ANDI:**

Die Hanna kann mir mitsamt ihrem Betrieb gestohlen bleiben.

**SUSI:**

Wenn du deinem Vater sagst, dass du mich liebst, bekommst du seine Firma nie.

**ANDI:**

*(winkt ab)*

Seit er mit seiner Bandscheibe Probleme hat, ist er froh, dass ich den Betrieb übernommen habe. Wenn er sich quer stellt, nehme ich meinen Meisterbrief vom Nagel und steige bei dir als Frisör ein.

**SUSI:**

*(lacht laut und zeigt auf Andi)*

Du willst Haare schneiden? Arme Kundschaft.

**ANDI:**

Du hast Recht. Das können wir vergessen. Aber wenn dein Vater erfährt, dass du keinen Frisörmeister, sondern einen Klempner liebst, überschreibt er dir den Salon auch nicht.

**SUSI:**

Das ist mir egal. Dann sattle ich um und lerne, wie man Rohre verlegt.

**ANDI:**

Das würdest du für mich tun?

**SUSI:**

Ja, weil ich dich über alles liebe.

**ANDI:**

Susilein, du bist ein Prachtmädchen.

*(kniert sich vor Susi nieder und sieht verliebt zu ihr auf)*

Susanne Eifer, willst du meine Frau werden?

**MICHEL:**

*(hebt Decke hoch und sieht den Verliebten zu)*

**SUSI:**

Ja, ja, und nochmals ja.

*(zieht Andi hoch und küsst ihn)*

**MICHEL:**

*(zieht Decke wieder über den Kopf)*

**SUSI:**

Da ich schon damit gerechnet habe, dass du mir heute den Heiratsantrag machst, habe ich Sekt mitgebracht. Du kannst die Flasche schon mal öffnen, während ich

die Gläser hole.

*(nimmt aus dem Blumenkasten den Schlüssel, schließt auf und geht durch die Tür)*

**ANDI:**

*(lässt den Sektkorken knallen und zündet die Kerzen an)*

**SUSI:**

*(kommt mit zwei Sektgläsern aus der Tür)*

Wir feiern jetzt in trauter Zweisamkeit unsere heimliche Verlobung.

*(schenkt Sekt ein)*

**ANDI:**

Ich bin der glücklichste Mensch auf Erden.

**SUSI:**

Das bin ich auch. Auf unsere Liebe.

*(stößt mit Andi an)*

**ANDI:**

Und auf eine gemeinsame Zukunft.

*(trinkt sein Glas halb leer und stellt beide Gläser auf den Tisch)*

Und jetzt möchte ich dich knuddeln.

*(schiebt Susi zur Schaukel und lässt sich mit ihr darauf fallen)*

**MICHEL:**

*(fährt hoch)*

He, nicht so stürmisch, junger Mann. Du hättest mich beinahe zerquetscht.

**ANDI:**

*(schaltet die Beleuchtung ein und zeigt auf Michel)*

Wer bist du denn?

**MICHEL:**

*(legt die Hand hinters Ohr)*

Hast du was gesagt?

**SUSI:**

*(zeigt auf Michel)*

Was machen Sie hier?

**MICHEL:**

*(steht auf und hält die Decke vor seine Unterhosen)*

Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich das junge Glück störe. Aber ich habe nichts gesehen und nichts gehört.

**ANDI:**

*(zeigt mit dem Daumen zur Seite)*

Verschwinde, aber dalli.

**MICHEL:**

Den Wink mit dem Zaunpfahl habe ich verstanden, wenn auch nicht mit den Ohren. Ich bin fast taub und halb erfroren.

*(zieht seine Sachen unter der Schaukel hervor, schlüpft in die Hose, setzt sich und will seine Schuhe anziehen)*

**SUSI:**

*(zeigt auf Michels durchlöchernte Socken)*

Du meine Güte. Ihre Socken bestehen ja nur aus Löchern. Sind das Ihre einzigen?

**MICHEL:**

Ich habe nichts gestohlen. Ich wollte hier nur schlafen.

**ANDI:**

Ausgerechnet in unserem Liebesnest?

**MICHEL:**

Ja, ich habe auch Hunger und Durst.

**ANDI:**

*(zu Susi)*

Der ist wirklich taub.

**SUSI:**

*(streckt Michel ihr halbvolltes Sektglas hin)*

Trinken Sie auf unser Wohl. Wir haben uns eben verlobt.

**MICHEL:**

*(trinkt das Glas leer und schüttelt sich)*

Das ist ja gar kein Schnaps. Der hätte mich wenigstens gewärmt. Ich friere immer noch, und mein Magen knurrt wie ein wilder Hund.

**ANDI:**

Hast du sonst noch Wünsche? He, Freundchen, du bist hier nicht in einer Kneipe.

**SUSI:**

*(geht auf Michel zu)*

Wann haben Sie denn das letzte Mal eine warme Mahlzeit zu sich genommen? Happi, happi.

*(zeigt zum Mund)*

**MICHEL:**

*(zuckt mit den Schultern)*

**SUSI:**

Dann fahre ich jetzt heim und wärme die Gemüsesuppe auf, die vom Abendessen übrig ist.

**ANDI:**

Moment. Wir sind hier, um unsere Verlobung zu feiern, und nicht, um Penner zu bewirten.

*(nimmt Susi in den Arm)*

Ich wollte ... also ich wollte ...

**SUSI:**

Ich weiß, was du wolltest. Der arme Mann hat aber Vorrang. Was ist, wenn er hier verhungert und erfriert?

**ANDI:**

Was mache ich, bis du wieder kommst?

**SUSI:**

Du fährst mit und hältst auf der Herfahrt den heißen Topf.

**MICHEL:**

Danke, Fräulein. Sie sind ein Engel. Ich schließe Sie ins Nachtgebet ein.

**ANDI:**

*(zeigt auf Michel)*

Der und beten? Das einzige, was der kann, ist saufen.

*(hebt die leere Weinflasche hoch und zeigt auf den Bierkasten)*

**MICHEL:**

Die Pullen waren schon leer, als ich kam. Das schwöre ich bei Gott dem Allmächtigen.

*(hebt drei Finger in die Höhe)*

**SUSI:**

Andi, kommst du nun mit oder nicht?

**ANDI:**

Na gut. Aber nur, weil ich lieber bei dir sein will.

*(geht hinter Susi links ab)*

**MICHEL:**

*(macht die Beleuchtung aus)*

So ein nettes Mädchen hat der Lümmel gar nicht verdient. Der wollte mich doch glatt von meinem Lieblingsplatz verscheuchen. Dafür bekomme ich von ihr eine warme Suppe.

*(pustet Kerzen aus, legt sich hin und deckt sich zu)*

## 2. Szene

**Agnes, Michel**

**AGNES:**

*(kommt in der Kleiderschürze mit einer Taschenlampe von rechts)*

Jetzt bin ich gespannt, ob ich heute endlich Erfolg habe.

*(reibt sich die Arme)*

So langsam wird es kühl hier.

*(zieht die Decke von der Schaukel und legt sie sich über die Schultern)*

**MICHEL:**

*(fährt hoch)*

He, was soll das? Das ist meine Decke.

**AGNES:**

*(lässt einen Schrei los, knipst die Taschenlampe an und leuchtet Michel ins Gesicht)*

Michel, wie kannst du mich so erschrecken? Seit wann

bist du wieder im Land?

**MICHEL:**

Hallo, Agnes. Wie geht's, wie steht's?

**AGNES:**

Es ging mir schon besser. Aber sag mal, wissen die Besitzer, dass du hier nächtigst?

*(schaltet die Beleuchtung ein)*

**MICHEL:**

Indirekt.

**AGNES:**

Sie wissen es also nicht.

**MICHEL:**

Ein hübsches Mädchen hat es mir erlaubt. Sie kommt mit ihrem Schatz wieder und bringt mir eine warme Mahlzeit.

**AGNES:**

Das war sicher die Susi. Ihrem Vater gehört das Gartenhaus.

**MICHEL:**

Agnes, was machst du hier um diese Zeit?

**AGNES:**

Ich muss heute endlich den Gemüsedieb erwischen.

**MICHEL:**

Gemüsedieb? Wer klaut schon Gemüse?

**AGNES:**

Das möchte ich ja eben herausfinden. Da schufte ich jeden Tag in meinem Schrebergarten und wenn ich ernten will, sind die Beete abgeräumt.

**MICHEL:**

Was willst du denn mit dem vielen Gemüse? Du lebst doch allein.

**AGNES:**

Ich gehe zwei mal pro Woche damit auf den Markt, um meine bescheidene Rente aufzubessern. Dort habe ich schon meine Stammkundschaft, die auf meine biologischen Produkte ganz scharf ist. Aber was nützt mir die Kundschaft, wenn ich nichts zu verkaufen habe? Heute habe ich mir geschworen, dass ich so lange auf der Lauer liege, bis ich den Kerl inflagranti erwischt habe.

**MICHEL:**

Also ich habe höchstens mal einen Rettich stibitzt, um mich vor dem Hungertod zu bewahren.

**AGNES:**

Ein Rettich fällt nicht ins Gewicht. Der Kerl muss meine Sachen mit einem Schubkarren abtransportiert haben.

**MICHEL:**

Ich habe keinen Schubkarren. Aber warte mal ...

*(reibt sich die Stirn)*

Da fällt mir ein, dass ich vorgestern eine vermummte Gestalt gesehen habe, die mit einem Bollerwagen am Komposthaufen vorbei gefahren ist. Ich habe mich noch gewundert, warum der so spät noch erntet?

**AGNES:**

Wenn ich den Kerl erwische, kann er was erleben.

**MICHEL:**

Wenn du ihn erwischen willst, musst du aber die Festbeleuchtung ausmachen. Wenn der Dieb sieht, dass hier Licht brennt, macht er kehrt und du erwischt ihn nicht.

**AGNES:**

*(schaltet die Beleuchtung aus und zieht einen Stuhl neben die Schaukel)*

Na, Michel, wo hast du dich in den letzten Monaten herumgetrieben?

**MICHEL:**

Mal hier, mal dort. Du, ich habe Sachen erlebt, wenn ich dir die erzähle, sind wir in drei Tagen noch hier.

**AGNES:**

War da auch etwas Erfreuliches dabei?

**MICHEL:**

Natürlich. Du kennst mich lange genug. Ich weiß mir immer zu helfen. Stell dir vor, vor acht Tagen war ich in ...

**AGNES:**

*(legt Hand hinters Ohr)*

Pst, ich höre etwas rumpeln. Das muss der Gemüsedieb sein. Den knöpfe ich mir vor.

**MICHEL:**

Halt, Agnes. Warte noch, bis er geerntet hat. Und damit dir nichts passiert, werde ich dich begleiten.

*(zieht die Stiefel an)*

**AGNES:**

Ich hätte einen Knüppel mitnehmen sollen, dann könnte ich dem Fiesling eines über die Rübe ziehen.

**MICHEL:**

Du brauchst keinen Knüppel. Du hast ja mich. Ich kann nämlich Karate.

**AGNES:**

D u ? Wo hast du das denn gelernt?

**MICHEL:**

Ich war nicht immer das, was ich jetzt bin.



**AGNES:**

Mir würde so ein Vagabundenleben nicht gefallen. Ich bin froh, dass ich mein geregtes Leben habe und mein eigenes Bett. Nur die Rente reicht hinten und vorne nicht. An meinem alten Häuschen muss so viel repariert werden. Deshalb brauche ich den Zusatzverdienst auf dem Markt.

**MICHEL:**

Damit du morgen etwas zu verkaufen hast, schnappen wir uns jetzt den Gemüsedieb und nehmen ihm die Beute ab.

*(geht mit Agnes nach rechts ab)*

*(Nach kurzer Zeit hört man Agnes schimpfen)*

### 3. Szene

**Agnes, Michel, Karo**

**AGNES:**

*(kommt von rechts, schaltet die Beleuchtung ein und stellt einen Stuhl mitten auf die Terrasse)*

**MICHEL:**

*(kommt mit einer vermummten Gestalt, der er die Hände auf den Rücken gedreht hat und schiebt sie vor Agnes)*

Hier präsentiere ich dir den Gemüsedieb.

**KARO:**

*(schimpft)*

Aua, lass mich los, du Penner.

**AGNES:**

*(knipst zusätzlich die Taschenlampe an und leuchtet Karo ins Gesicht)*

Mich trifft gleich der Schlag!

*(reißt Karo den Schlapphut vom Kopf und wirft ihn auf den Boden)*

Frau Oberinspektor höchstpersönlich. Ich fasse es nicht. Da wird Hugo aber eine Freude haben, wenn ich ihm seine vornehme Frau Gemahlin als Gemüsedieb auf dem silbernen Tablett serviere.

**KARO:**

Was erlauben Sie sich? Ich habe nichts gestohlen.

**AGNES:**

Nichts? Was ist dann das auf dem Leiterwagen da hinten?

**KARO:**

Das ist Gemüse aus unserem Garten.

**AGNES:**

So, so. Und das müssen Sie bei Nacht und Nebel ernten?

Warum machen Sie das nicht bei Tageslicht?

**KARO:**

Darüber bin ich niemandem Rechenschaft schuldig.

**AGNES:**

Dann werde ich die Ernte mal inspizieren.

*(zeigt auf Michel)*

Michel, du sorgst dafür, dass die Gnädige nicht abhauen kann. Ich bin gleich wieder da.

*(geht rechts ab)*

**MICHEL:**

*(der Karo mit einer Hand festhält, zieht mit der anderen Hand seinen Gürtel aus der Hose und bindet sie am Stuhl fest)*

**KARO:**

Aua, was soll das? Du kannst mich nicht mit Gewalt hier festhalten. Das ist Freiheitsberaubung. Ich zeige dich an, du Nichtsnutz.

**MICHEL:**

Wer hier wen anzeigt, wird sich noch herausstellen.

*(setzt sich an den Tisch)*

**KARO:**

Was machst du überhaupt in unserem Gartenhaus? Du hast hier nichts zu suchen, also verschwinde.

**MICHEL:**

Diesen Gefallen werde ich dir vorerst nicht tun.

**KARO:**

Ich verbitte mir diese vertrauliche Anrede. Wie kommst du dazu, mich zu duzen?

**MICHEL:**

Du duzt mich ja auch.

**KARO:**

Im Gegensatz zu dir bin ich eine angesehene Persönlichkeit.

**MICHEL:**

Aber nicht mehr lange.

**AGNES:**

*(kommt mit dem Leiterwagen von rechts)*

So, nun wollen wir die Ernte mal bei Licht betrachten.

*(nimmt aus dem Karren eine Zucchini)*

Was ist das?

**KARO:**

Eine Gurke, was sonst?

**AGNES:**

Falsch. Das ist eine Zucchini. Und zwar meine.

**KARO:**

Steht da Ihr Name drauf?